

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 274.

Mittwoch, den 1. October.

1834.

### Bekanntmachung, falsche preussische 4 Stücke betreffend.

Bei uns ist ein vor wenigen Tagen ausgegebenes, mit der Jahreszahl 1825. versehenes, von Binn-Composition gefertigtes falsches preussisches Viergroschensstück eingeliefert worden. Auf der einen Seite desselben befindet sich das Bildniß des Königs mit der Umschrift: FRIEDR. WILH. III. KOENIG V. PREUSSEN; auf der andern aber der preussische Adler mit der Krone, und die Umschrift: LXXXIV. EINE F. M. 1825. VL EINEN THALER. Das Gepräge ist matt und fah, und am äußern Rande steht die Umschrift der echten 4 Stücke: „Gott mit uns.“ gänzlich. Dasselbe läßt sich leicht biegen und hat die blanke weiße Zinnfarbe. — Dieß machen wir zur Warnung des Publicums und zu Vermeidung Mißbrauchs und Betrugs hierdurch öffentlich bekannt.

Leipzig, den 29. September 1834.

Des Raths allhier Landgericht.

Sockmann, Dir.

### Ein wahres Wort.

Dem allgemein gefühlten, dringenden Bedürfnisse einer Reform unseres Schulwesens (so beginnt ein sehr lesenswerther Aufsatz in Nr. 4 des Vaterlandsboten) „Noch einige Rückblicke auf die Verhandlungen der ersten Kammer über das Gelehrtenschulgesetz“ war die Theilnahme gleich, mit welcher durch unser ganzes Vaterland die endlich zur Tagesordnung gelangten Verhandlungen über diesen wichtigen Gegenstand in der ersten Kammer unserer Landtagsversammlung von ihrem ersten Beginn bis zu der unerwarteten Zurücknahme des Gesetzes über die Gelehrtenschulen begleitet wurden. Mit dem betrübenden Gefühle vereitelter Hoffnung und mit schmerzlichem Befremden fragte Jeder im Lande, der mit warmem Interesse die Verhandlungen verfolgte, welches die Ursache der so plötzlichen Berathung seiner Hoffnungen sey. Niemand konnte es sich verbergen, daß die Regierung noch in keinem zur Verachung gekommenen Gesetze mit solcher Heftigkeit, mit solcher oft leidenschaftlichen und einseitigen Opposition angegriffen und bekämpft worden sey, als gerade in diesem, und daß die Volksvertreter und die Regierung nie in solchem Grade ihre Rolle umgetauscht zu haben schienen, da gerade das, was des Volkes Wunsch und Interesse war,

lieber geringere, aber vollkommener organisirte und rüchtiger ausgerüstete Gelehrtenschulen zu besitzen, diesen von der Einseitigkeit einer fast ausschließlichen Herrschaft des Unterrichts in alten Sprachen durch Aufhebung und gehörige Würdigung der zu allgemeiner Humanitätsbildung notwendigen übrigen Disciplinen befreit zu sehen, und ihre innere, geistige Fortgestaltung und Leitung nicht vom Einfluß der Ortsinspectionen abhängig zu machen, sondern sie derjenigen höchsten Behörde unmittelbar anzuvertrauen, welche in sich die Einheit aller geistigen Interessen des Volks bilden und bewahren soll, von der Regierung beantragt, von den Volksvertretern aber bekämpft wurde.

Wohl stand ein Kampf der Ultrahumanisten gegen die Anforderung der Aufnahme und Würdigung auch anderer Bildungsmittel, als die der alten Sprachen, der seit 3 Decennien durch ganz Deutschland geführt wird, auch in unseren Kammern zu erwarten. Aber wer hätte glauben sollen, daß Männer, deren Stellung, Einsicht und Erfahrung sie über jede leidenschaftliche Einseitigkeit in dem erregten Kampfe emporheben, und ihnen die würdige Besonnenheit geben sollte, alle erbitterten Luftstreichs gegen ein gespenstisches Phantom zu vermeiden, die Regierung sofort mit den heftigsten Worten einen beabsichtigten Realismus über-